

Keine alltägliche Besetzung

Neujahrskonzert mit dem Saxophon-Quartett Echelle Varielle in Nördlingen

(c.e.). Eine nicht ganz alltägliche Besetzung mit einem nicht ganz alltäglichen Programm begeisterte am Sonntag rund 80 Zuhörer im evangelischen Gemeindezentrum in Nördlingen. Die Rede ist von einem Saxophon-Quartett mit dem wohlklingenden Namen „Echelle Varielle“, das einer Einladung des Kulturforums Nördlingens folgte.

Als Neujahrskonzert überschrieben, stand es als Auftaktveranstaltung für dieses Jahr, und die Musik europäischer Komponisten stand auf dem gekonnt zwischen Jazzeinflüssen und zeitgenössischer E-Musik balancierendem Programm.

Höfische Klänge

Den Anfang des Abends bildet die Bearbeitung der „Variations on a Theme by Sweelinck“. Dieses Stück, das seinen Ursprung in der Renaissance hat, entführt das Publikum zu den höfischen Klängen englischer Adelshäuser, wobei es Gerhard Buchloh, Sopransaxophon, Markus Riessbeck, Altsaxophon,

Stefan Frank, Tenorsaxophon, und Bernd Aschmoneit, Baritonsaxophon, hervorragend gelingt, die Feinheit dieser ursprünglich für Flöten komponierten Musik mit „neuzeitlichen Saxophons“ zu interpretieren und zu intonieren. Gestochen scharf wirken die Abgrenzungen der einzelnen Stimmen, die einen unerwartet warmen und angenehmen Klang im Ensemble erzeugen. Einem Streichquartett gleich übernehmen die jeweiligen Instrumente die verschiedenen Linien und bringen im weiteren Verlauf Stücke von Arcangelo Corelli und William Byrd zu Gehör. Dabei verblüfft immer wieder, wie genau und exakt ein Saxophon die oftmals schwierigen Einsätze meistern kann.

Hart, aber herzlich der Übergang zu neuzeitlichen Komponisten. Den Anfang macht der in Schweden lebende Erland von Koch. Er kombiniert symphonische Musik mit Elementen skandinavischer Volksmusik. Verspielt und skurril ist die Musik, immer wieder unterbrochen von elegischen Passagen Edward Griegscher Prägung, nie langweilig, mitunter anstrengend für den Zuhörer, aber durchaus

genussreich für die Interpreten. Formal ganz streng, umrahmt Jan Vidensky in seinem anschließenden Saxophonquartett sieben kurze Sätze mit Präludium und Fuge, ehe der Erlanger Komponist Volkmars Studtucker vor der Pause mit seinem Stück „Thinking of Bach“ einen ganz eigenen, unverkrampften Zugangsweg zum Altmeister des Barocks präsentiert. Trotz aller Schwierigkeiten wirkt das Zusammenspiel locker, der Spielfluss reibungslos und die rhythmischen Phrasierungen punktgenau.

Noch zwei Zugaben

Nach der Pause stehen mehr Jazz orientierte Bearbeitungen im Vordergrund. Von Georges Gershwin mit „Three Preludes for Saxophon Quartett“ bis hin zu John „Dizzy“ Gillespie „A night in Tunisia“ reicht nun das Programm. Zum Ende will ein restlos zufriedenes Publikum noch zwei Zugaben, in denen unter anderem eine Variation über „Mecky Messer“ aus der Dreigroschenoper den gelungenen Abend abrundet.



Das Saxophonquartett „Echelle Varielle“ überzeugt mit einem abwechslungsreichen Programmter und neuer Komponisten beim Neujahrskonzert des Kulturforums (von links): Gerhard Buchloh, Sopransaxophon, Markus Riessbeck, Altsaxophon, Stefan Frank, Tenorsaxophon,